

## Vorwort.

Unser Vorschullesebuch gehört als Vorstufe zu dem Lesebuche von Evers und Walz; doch ist es so gestaltet, daß es neben jedem andern Lesebuche für höhere Schulen gebraucht werden kann.

Seine Eigenart besteht darin, daß es die zwei Welten des Kindes, das Leben innerhalb und außerhalb der Schule, die so oft zum Schaden für beide auseinander fallen, in innige Verbindung zu bringen sucht. Der Stoff ist daher viel mehr, als es sonst üblich ist, aus dem Leben des Alltags, besonders aus dem Leben der Stadt entnommen. Das junge Menschenkind soll die bunte Welt der Erscheinungen, die es täglich und stündlich in seiner Umgebung sieht, beobachten, verstehen und lieben lernen. Seine helle Freude am Schauen, sein naives Staunen und Fragen sollen benützt werden als die wertvollsten Hilfsmittel, um die erwachenden geistigen Kräfte zu entfalten und auszubilden.

Dankbar sei anerkannt, daß die Durchführung des Planes uns ermöglicht wurde durch die während der letzten Jahre erschienenen trefflichen Prosaarbeiten von Johannes Trojan, Heinrich Scharrelmann, Friedrich Gansberg, Berthold Otto, Arno Suhs, Otto von Grenerz, Ilse Frapan, Helene Stöckl, Karl Hessel u. a. Ebenso haben die lebensvollen, echt kindlichen Gedichte von Johannes Trojan, Heinrich Seidel, Rudolf Löwenstein, Gustav Falke, Albert Sergel, Emil Weber, Frida Schanz, Richard Dehmel, Georg Lang u. a. die aufdringlich lehrhaften, künstlerisch minderwertigen Reimereien früherer Zeit entbehrlich gemacht. Trotzdem sind Güll und Hen, Salzmann und Campe, Curtman und Schmid, Hoffmann von Fallersleben und Reinick nicht ganz verschwunden: ihre besten Stücke sind geblieben, da sie auch jetzt noch ihrer Wirkung auf das kindliche Gemüt sicher sind. Vor allem ist auch die altheimische Märchenwelt gebührend vertreten; doch auch da findet sich neben den lieben, alten Bekannten der Gebrüder Grimm manches, besonders im 2. Bande, was die bisherige Lesebuchliteratur ungenutzt gelassen hatte.

So ist das Lesebuch ein bunter Strauß, dessen Blumen auf gar verschiedenen Auen gewachsen sind. Wir hoffen aber, daß er trotzdem einen einheitlichen Eindruck macht und die Mühe des Suchens nicht mehr erkennen läßt. Vor allem aber wünschen wir, daß er vielen Freude bringt, den Lehrern wie unsern Vorschülern, damit die Kinder mit hellleuchtenden Augen zu Hause erzählen können von dem Stück Leben, das ihnen die Schule gedeutet.